entwickler.press

Cloud Computing

Rechtliche Grundlagen

Michael Rohrlich

Mit praktischen Checklisten

schnell + kompakt

1 Einführung

Wie bereits im Vorwort angesprochen, werden viele moderne IT-Produkte bzw. -Dienstleistungen heutzutage mit dem Begriff „Cloud“ beworben. Nahezu alles, von der Musiksammlung über Fotoalben bis hin zur Datensicherung, kann simpel und schnell in die Cloud wandern. Daher finden sich zahlreiche Cloud-Anwendungen auf dem Markt, die meisten davon sogar kostenfrei nutzbar. Ein Blick auf die Definition von Cloud Computing bringt Klarheit:

„Cloud Computing (deutsch etwa:

Rechnen in der Wolke) umschreibt den Ansatz, abstrahierte IT-Infrastrukturen (z. B. Rechenkapazität, Datenspeicher, Netzwerkkapazitäten oder auch fertige Software) dynamisch an den Bedarf angepasst über ein Netzwerk zur Verfügung zu stellen. Aus Nutzersicht scheint die zur Verfügung gestellte abstrahierte IT-Infrastruktur fern und undurchsichtig, wie von einer „Wolke“ verhüllt. […] Die Spannweite der im Rahmen von Cloud Computing angebotenen Dienstleistungen umfasst das gesamte Spektrum der Informationstechnik und beinhaltet unter anderem Infrastruktur (z. B. Rechenleistung,

Speicherplatz), Plattformen und Software.“ (Quelle: Wikipedia.de, *http://de.wikipedia.org/wiki/Cloud-Computing*, 24.01.2014)

Im Kern geht es also um die dezentrale Platzierung von Daten bzw. um die Nutzung von externer Rechnerleistung mittels Netzwerk- bzw. Internetzugang. Die diversen Vorteile liegen auf der Hand: Die Cloud-Dienstleistung ist kosteneffizient, jederzeit skalierbar und lässt sich individuell auf die jeweiligen Kundenbedürfnisse zuschneiden. Es lässt sich orts- und plattformunabhängig agieren, sodass man als Kunde ein Höchstmaß an

Flexibilität erlangt.

Das Institute of Standards and Technology (NIST) in Gaithersburg/Maryland, USA, hat 2009 eine weitgehend akzeptierte Definition der Begrifflichkeit „Cloud Computing“ veröffentlicht. Darin listet das NIST fünf charakteristische Gesichtspunkte auf:

- **Self-service Provisioning**: Selbstzuweisung von Leistungen aus der Cloud durch den Nutzer, die bei Bedarf bereitstehen soll („As-needed availability“)
- **Scalability**: Skalierbarkeit als Entkopplung von Nutzungsschwankungen und

Infrastrukturbeschränkungen.

- **Reliability and fault-tolerance**: Zuverlässigkeit und Ausfalltoleranz garantieren permanente Qualitätsstandards der IT-Infrastruktur.
- **Optimization/consolidation**: Optimierung und Konsolidierung bieten effiziente und ökonomische Anpassungsmöglichkeiten an fortlaufende Standards, die regelmäßig vom Cloud-Diensteanbieter optimiert werden können.
- **Quality of Service (QoS)**: Qualitätssicherung und -kontrolle können fortlaufend durch den